

**Referendumsabstimmung
vom
12. Februar 2017**

Zukunftsraum Aarau Ausarbeitungsphase

1. Schritt

**Erarbeitung Leitbild künftige Aargauer
Kantonshauptstadt zusammen mit der
Bevölkerung**

(Beteiligung an den Projektkosten der ersten Phase mit
Fr. 76'000.00 und Bewilligung gemeindeseitigen Kosten von
Fr. 19'000.00)



**Suhr macht am Prozess aktiv mit und bringt seine Meinung
ein - stimmen Sie "JA".**

Bericht und Antrag zur Referendumsabstimmung "Zukunftsraum Aarau" vom 12. Februar 2017 beinhaltend Kenntnisnahme Information Prüfung Fusion und verstärkte Zusammenarbeit in der Region (IKZ) im Rahmen "aarau regio" sowie Fusionsprojekt - Ausarbeitungsphase - Kostenbeteiligung 1. Phase Leitbild "Neue Aargauer Kantonshauptstadt" Kreditbegehren Fr. 76'000.00 (Anteil Suhr) und gemeindeseitige Kosten Fr. 19'000.00

Der Gemeinderat erläuterte zu Händen der Einwohnergemeindeversammlung vom 24. November 2016 den Antrag auf Beteiligung der Gemeinde Suhr am Projekt Zukunftsraum Aarau (beschränkt auf die erste Phase der Leitbildbearbeitung) wie folgt:

Traktandum 2 Zukunftsraum Aarau

- **Information Prüfung Fusion und verstärkte Zusammenarbeit in der Region (IKZ) im Rahmen "aarau regio"**
- **Fusionsprojekt - Ausarbeitungsphase - Kostenbeteiligung 1. Phase Leitbild "Neue Aargauer Kantonshauptstadt" - Kreditbegehren Fr. 76'000.00 (Anteil Suhr) und gemeindeseitige Kosten Fr. 19'000.00**

I. Ausgangslage

Im Jahr 2012 haben elf Gemeinden der Region Aarau eine Absichtserklärung mit dem Titel "Zukunftsraum Aarau" unterzeichnet und sich damit die Stärkung der Region als Ziel gesetzt. Die Abklärungen erfolgen ergebnisoffen und es werden

- die verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und
- die Fusion zwischen den Gemeinden

als mögliche Ziele untersucht.

Der Prozess gliedert sich in fünf Phasen:



In der Prüfungsphase wurden, mit fachlicher Begleitung durch die Universität Bern, die Auswirkungen der beiden Ausrichtungen beurteilt und durch umfangreiches Zahlenmaterial dokumentiert. Die Ergebnisse sind im Bericht "Entwicklungsoptionen für den Zukunftsraum Aarau" vom 1. August 2015 zusammengefasst worden.

Insgesamt wurden vier Vorgehensvorschläge zum Entscheid vorgelegt:

1. Zusammenarbeit der Gemeinden bei ausgewählten Projekten (relativ offen)

2. Umfassende und verbindliche Form der Zusammenarbeit im Rahmen des Planungsverbandes (heute "aarau regio")
3. Fusion einzelner Gemeinden
4. Fusion im gesamten Perimeter der zehn Aargauer Gemeinden

Alle Gemeinden waren eingeladen, bis April 2016 zu entscheiden, ob sie sich am weiteren Prozess beteiligen werden.

Nach Berichten im Suhr Plus im Jahr 2015 fand im Januar 2016 ein öffentlicher Workshop im Hinblick auf den genannten Entscheid statt. Suhr hat sich dazu entschieden, sich am Projekt weiter zu beteiligen. Der Gemeinderat hielt daran fest, dass - ergebnisoffen - weiterhin die beiden Richtungen "Fusion" und "verstärkte Zusammenarbeit" vertieft bearbeitet werden sollen.

Die Projektsteuerung schlug daraufhin vor, dass die verstärkte Zusammenarbeit im Kreis von "aarau regio" behandelt und die detaillierte Prüfung der Fusion zwischen einzelnen Gemeinden im Rahmen des Projektes "Zukunftsraum Aarau" vorangebracht wird. Der weiteren Prüfung der Fusionsidee haben Aarau, Densbüren, Ober- und Unterentfelden sowie Suhr zugestimmt. Es wurde vereinbart, dass die fünf Gemeinden in der **Ausarbeitungsphase** gemeinsam den Antrag an den Einwohnerrat und die Gemeindeversammlungen bearbeiten.

II. Konzept und Vorgehen für die Ausarbeitungsphase

Um die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger in diesem wichtigen Projekt laufend informieren zu können und entscheiden zu lassen, ist die Idee gereift, die Ausarbeitungsphase in drei Teilphasen abzuwickeln, nämlich

1. Leitbild künftige Aargauer Kantonshauptstadt (als Fundament für die weiteren Schritte)
2. Fusionsanalyse (detaillierte Bearbeitung der vielschichtigen Auswirkungen)
3. Fusionsvorbereitung (Ausarbeitung der verbindlichen Fusionsverträge)

Beim Übergang von einer Teilphase zur nächsten beraten die Gemeindeversammlungen bzw. der Einwohnerrat Aarau die bisherigen Ergebnisse und entscheiden über die Teilnahme an der nächsten Teilphase.



Im Rahmen der Fusionsanalyse sollen die Projekte

- Aarau - Densbüren
- Aarau - Suhr
- Aarau - Oberentfelden - Unterentfelden

näher geprüft werden. Neben diesen drei getrennten Projekten zur Fusionsanalyse werden gemeinsam diejenigen Aufgaben, die für alle beteiligten Gemeinden relevant sind, sowie die übergeordneten Fragestellungen untersucht.

Der zeitliche Ablauf ist wie folgt geplant:

Teilphasen / Meilensteine	16	2017	2018	2019	2020
Eröffnung (GV/ER)					
Leitbild					
Zwischenbeschluss (GV/ER)					
Fusionsanalyse					
Vernehmlassung					
Zwischenbeschluss (GV/ER)					
Fusionsvorbereitung					
Beschluss Fusion (GV/ER, Volk)					

III. Gesamtkosten und Kantonsbeitrag

Das gesamte Projekt "Zukunftsraum Aarau" rechnet mit einem Aufwand von Fr. 1'130'000.00. Die Kosten werden nach Anzahl Einwohnern auf die beteiligten Gemeinden verteilt. Je Analyse erhält jede Gemeinde vom Kanton den Betrag von Fr. 25'000.00, sofern diese der Gemeindeversammlung zum Entscheid vorgelegt wird.

Der Aufwand verteilt sich wie folgt:

Teilphasen	Aarau	Suhr	Densbüren	Oberentfelden	Unterentfelden
Leitbild	158'000.00	76'000.00	5'000.00	59'000.00	32'000.00
Fusionsanalyse	340'000.00	131'000.00	32'000.00	101'000.00	66'000.00
Kantonsbeitrag	- 75'000.00	- 25'000.00	- 25'000.00	- 25'000.00	- 25'000.00
Fusionsvorbereitung	79'000.00	23'000.00	20'000.00	17'000.00	9'000.00
Total Netto	502'000.00	205'000.00	14'000.00	152'000.00	82'000.00
Total Brutto	577'000.00	230'000.00	39'000.00	177'000.00	107'000.00

Der Aufwand für die Bearbeitung der verstärkten Zusammenarbeit wird im Rahmen des Auftrages "aarau regio" abgewickelt und verursacht keine zusätzlichen Kosten. Suhr bezahlt ab 2017 pro Jahr einen Gemeindebeitrag von Fr. 26'000.00 an "aarau regio".

Nach einem allfälligen Beschluss über einen Gemeindezusammenschluss fallen seitens des Kantons eine Zusammenschlusspauschale pro Gemeinde von Fr. 400'000.00, ein Zusammenschlussbeitrag für Gemeinden mit einer Pro-Kopf-Steuerkraft unter dem Kantonsmittel (Suhr) und eine Finanzausgleichsgarantie (nicht für Suhr) an.

IV. Projektkosten Leitbild

Der Gesamtaufwand für das Leitbild beläuft sich auf Fr. 330'000.00. Davon entfallen Fr. 140'000.00 auf das Projektleitungsteam, Fr. 150'000.00 auf die Grundlagenbeschaffung und die Ausformulierung sowie Fr. 40'000.00 auf die Kommunikation (Konzept und Sachaufwand).

V. Gemeindeseitige Kosten

Jede Gemeinde trägt die eigenen Kosten für die Begleitung des Teilauftrages wie z. B. Informationsveranstaltungen, Publikationen (Suhr Plus) etc.

Für den Teil "Leitbild" rechnet der Gemeinderat mit einem geringen eigenen Aufwand. Es sollen vorab die normalen Informationskanäle genutzt werden (z. B. Informationsforum). Für weitere Aktivitäten sollen dennoch Fr. 19'000.00 zusätzlich bewilligt werden.

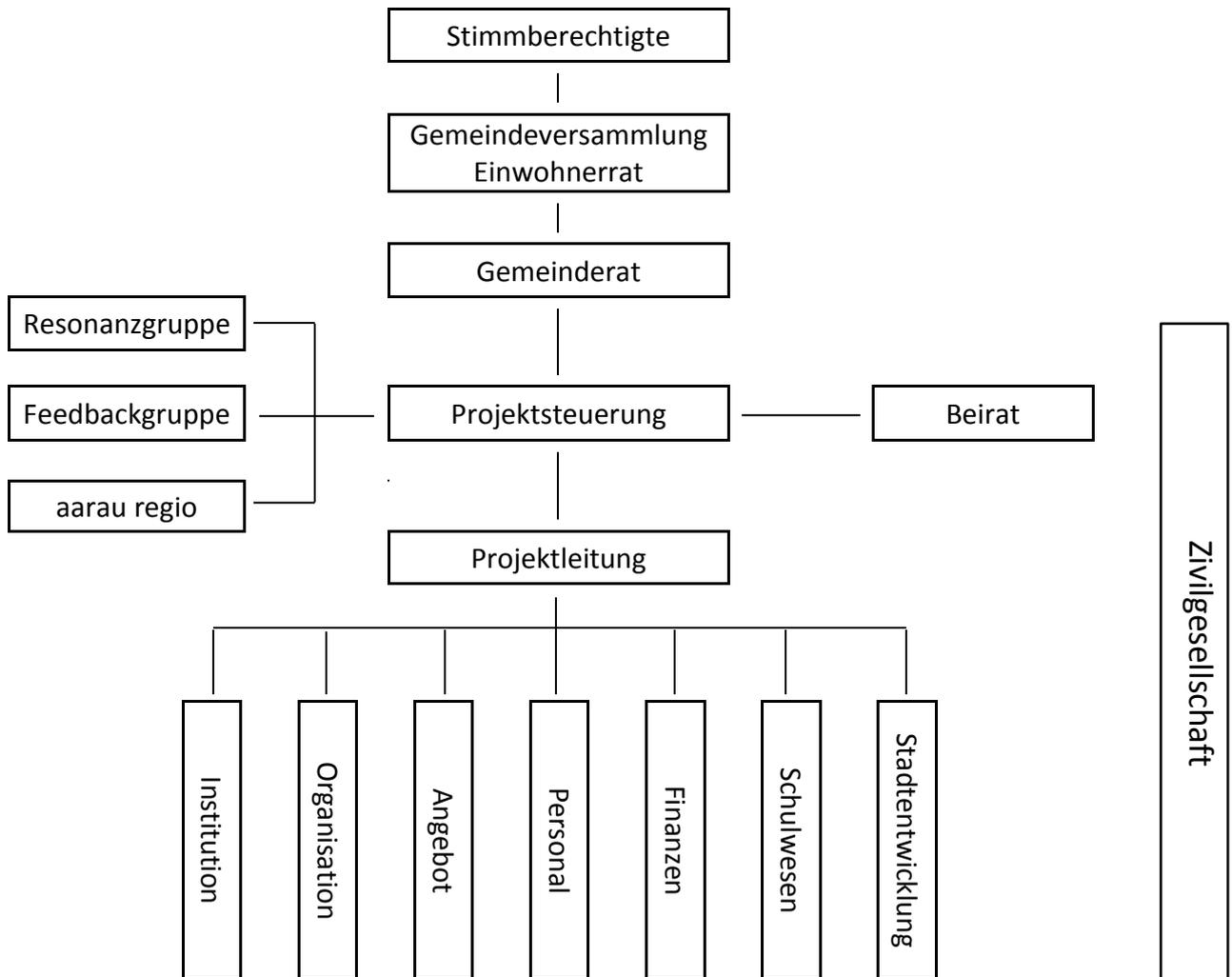
VI. Koordination mit der Weiterentwicklung der interkommunalen Zusammenarbeit

Es ist dem Gemeinderat wichtig, dass parallel zum Fusionsprojekt auch die verstärkte Zusammenarbeit (IKZ) vorangebracht wird, damit abschliessend ein Vergleich (Gegenüberstellung der Vor- und Nachteile) vorliegt, wenn das Fusionsprojekt zu entscheiden ist. Die verstärkte Zusammenarbeit kann auch zwischen fusionierten Gemeinden und den anderen Gemeinden im Verband "aarau regio" angestrebt und umgesetzt werden.

VII. Projektorganisation Zukunftsraum

Die Projektorganisation setzt in jeder Phase auf eine gleichberechtigte Ausrichtung der Parteien und auf den Einbezug der Bevölkerung über die Gemeindeversammlung und den Einwohnerrat. Die Projektsteuerung, welche die Projektleitung führt, soll begleitet werden durch Beiräte (Exekutivmitglieder und Kader der Gemeinden). Durch eine Resonanzgruppe und eine Feedbackgruppe soll die Projektsteuerung den nötigen Rückhalt in der Bevölkerung und beim Personal erhalten und konstruktive Kritik aufnehmen können.

Vereinfacht dargestellt sieht die Projektorganisation wie folgt aus:



VIII. Haltung Gemeinderat

Der Gemeinderat findet es richtig, dass die Fusion (mit Varianten) und die verstärkte Zusammenarbeit parallel geprüft werden. Die schrittweise Bearbeitung hat den Vorteil, dass der Prozess immer wieder durch Entscheide der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger überprüft werden kann und erst gestützt darauf der nächste Teil durch die Kreditbewilligung ausgelöst wird.

Je länger Suhr bei den Fusionsabklärungen dabei bleibt, desto mehr Einfluss hat die Gemeinde auf das Projekt, auch wenn sich Suhr am Schluss (noch) nicht zu einem Zusammenschluss entscheiden würde.

Als sehr wichtig empfindet der Gemeinderat die Leitbildbearbeitung. Darin werden wesentliche Eckpunkte verankert, welche sich in den weiteren Grundlagen festsetzen werden. Mit einem guten Fundament kann die Entstehung des Zukunftsraums positiv beeinflusst werden, ob nun auf der Basis von Fusionen und / oder der verstärkten Zusammenarbeit.

Antrag:

- a) Es sei das Konzept für die Ausarbeitungsphase zum Zukunftsraum Aarau und die Gesamtkosten für das Leitbild, die Fusionsanalyse und die Fusionsvorbereitung zur Kenntnis zu nehmen.
- b) Es sei für die Ausarbeitung des Leitbildes zur "Neuen Aargauer Kantonshauptstadt" (erster Teilschritt) ein Kredit von Fr. 76'000.00 (Anteil Suhr) zu bewilligen.
- c) Es sei für die gemeindeseitigen Projektbegleitungskosten bei der Leitbildbearbeitung ein Kredit von Fr. 19'000.00 zu bewilligen.

Beschluss Gemeindeversammlung vom 24. November 2016

Nach einer längeren Diskussion und einer Gesamtabstimmung über die Antragsteile a), b) und c) (Einheit der Materie), wurde die weitere Beteiligung am Projekt Zukunftsraum Aarau mit 182 zu 199 Stimmen abgelehnt. An der Gemeindeversammlung waren 399 stimmberechtigte Personen anwesend (7,3 %). Dieser Entscheidung musste dem fakultativen Referendum unterstellt werden, weil die beschliessende Mehrheit nicht einen Fünftel der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ausmachte (1'084). Am Schluss der Versammlung wurde die Ergreifung des Referendums durch "Zukunft Suhr" von Herrn René Estermann angekündigt.

Referendum

Zustandekommen des Referendums

Am 1. Dezember 2016 wurde die Referendumsmöglichkeit im Landanzeiger offiziell publiziert. Als Eingabeschluss für das Begehren auf Urnenabstimmung wurde der 3. Januar 2017 genannt.

Am 16. Dezember 2016 sind der Gemeindekanzlei zu Händen des weiteren Verfahrens 183 Referendumskarten mit insgesamt 879 gültigen Unterschriften eingereicht worden. Notwendig waren 542 Unterschriften.

Der Gemeinderat hat nach Prüfung der Unterlagen am 19. Dezember 2016 das Referendum als zustande gekommen erklärt und die Urnenabstimmung auf den 12. Februar 2017 festgesetzt, was entsprechend publiziert worden ist.

Stellungnahme des Referendumskomitees

Die Gemeinden der Region Aarau beschäftigen sich seit mehreren Jahren damit, wie sie enger zusammenarbeiten oder unter Umständen sogar eine Fusion anstreben könnten. Suhr hat sich von Beginn weg an diesem Prozess beteiligt. Jetzt gilt es zu diskutieren, eigene Vorstellungen einzubringen, Vor- und Nachteile abzuwägen anstatt sich später über verpasste Chancen zu beklagen. Stimmen Sie deshalb **Ja** zum Projektkredit Zukunftsraum Aarau.

Der Wandel ist bereits da

Mit rund 10'000 Einwohnerinnen und Einwohner ist Suhr nach Aarau klar die grösste Gemeinde in der Region. Vom Dorf hat sich Suhr hin zu einem Wohn- und Arbeitsort mit vermehrt städtischen Strukturen gewandelt; die Grenzen zu Aarau sind fließend und die Menschen orientieren sich immer häufiger regional. Viele neue Einwohnerinnen und Einwohner sind dazu gestossen. Sie und auch die Menschen, die schon lange in Suhr heimisch sind, schätzen die gute Verkehrslage, zahlen Steuern, engagieren sich in Vereinen, kaufen beim lokalen Gewerbe ein, schicken ihre Kinder zur Schule, pendeln zum Arbeitsort oder leben teils in speziell für ältere Menschen ausgebauten Wohnungen. Alle schätzen die Qualitäten der Gemeinde und erleben gleichzeitig den Wandel mit neuen Herausforderungen. Dazu gehört, dass die Verkehrsbelastung stark zugenommen hat oder dass Infrastrukturen der wachsenden Bevölkerung angepasst werden müssen.

Möglichkeiten gründlich prüfen

Diesen Veränderungen kann sich Suhr nicht verschliessen. Wir können uns jedoch auf die Diskussion darüber einlassen, wie der Wandel gestaltet und die Herausforderungen gemeistert werden können. Und genau hier liegt die Chance, die sich jetzt bietet: Suhr kann im Projekt Zukunftsraum Aarau aktiv mitreden, wie es in der Region weitergehen soll. Bei der anstehenden Leitbildentwicklung wird ein erstes Mal darüber verhandelt, wie sich die Gemeinden eine neue Hauptstadt vorstellen. Suhr ist allein durch seine Grösse in einer starken Verhandlungsposition. Unsere Gemeinde ist keine Bittstellerin, sondern hat sich in den letzten Jahren in einigen Bereichen zukunftssträftig entwickelt.

Gefühle sind gut, Fakten sind besser

In der Leitbildphase kann sich Suhr selbstbewusst einbringen und auch Ansprüche stellen. Ob eine Fusion wirklich einmal in Frage kommt, werden die Suhrerinnen und Suhrer so aufgrund von Fakten und Verhandlungen später einmal an der Urne entscheiden können.

Wesentliche Hinweise der ablehnenden knappen Mehrheit

Aus den Meinungsäusserungen der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger war vor allem zu entnehmen, dass man eine Fusion gar nicht will und deshalb eine Beteiligung am gesamten Verfahren als nicht zielführend betrachtet wird. Suhr solle eigenständig bleiben. Als wesentlich wurde bezeichnet, dass die Ortsbürgergemeinde Suhr (Waldbesitzerin und wesentliche Grundeigentümerin in Suhr) bei einer Fusion mit Aarau ihre Existenz durch die Einverleibung in Aarau verlieren würde. Gegen eine verstärkte Zusammenarbeit waren keine Einwände auszumachen.

Haltung des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat im gesamten Prozess immer wieder dargelegt, dass er das Thema Fusion und die verstärkte Zusammenarbeit ergebnisoffen angehen möchte, und zwar im Sinne einer Auslegeordnung. Erst wenn alle Fakten auf dem Tisch sind, soll über den einen oder den anderen Lösungsansatz entschieden werden.

Der Gemeinderat Suhr hat in den Vorberatungen eingebracht, dass zuerst ein Leitbild erstellt werden soll, damit die Ausrichtung der künftigen Aargauer Kantonshauptstadt erkennbar wird. Erst gestützt darauf sollen die weiteren Schritte der Ausarbeitungsphase (Fusionsanalyse und Fusionsvorbereitung) an die Hand genommen werden.

Eigentlich war vereinbart, dass alle Gemeinden Schritt für Schritt vorgehen und zu jedem einzelnen Schritt die nötigen Kredite und die gemeindeseitigen Kosten bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern bzw. beim Einwohnerrat beantragen. Die anderen Gemeinden haben sich dann jedoch dazu entschieden, den Gesamtkreditanteil zu beschaffen und an kommenden Gemeindeversammlungen (Einwohnerratssitzungen) nur noch über die Ergebnisse der Zwischenschritte und die weitere Beteiligung zu befinden.

Der Gemeinderat Suhr hielt am ursprünglichen Antrag fest. Aus diesem Grund wurde auch im Punkt a) des Antrages bewusst auf den Gesamtumfang des Projektes hingewiesen, auch um klar zu machen, dass der Gemeinde Suhr gesamthaft Projektkosten von Fr. 205'000.00 für alle Schritte (zuzüglich die gemeindeseitigen Aufwände) entstehen werden. Im Punkt b) und c) wurden dann die Kosten für das Leitbild und den eigenen Aufwand für diesen Projektteil beantragt. Im Sinne der Einheit der Materie wurde an der Gemeindeversammlung gesamthaft über den Antrag abgestimmt.

An der Haltung des Gemeinderates hat sich nichts geändert. Es wird nach wie vor als richtig und wichtig erachtet, die beiden Projekte "Zukunftsraum / Leitbild" mit den Gemeinden Aarau, Ober- und Unterefelden sowie Densbüren sowie das Projekt "verstärkte Zusammenarbeit" durch "aarau regio" im Jahr 2017 zu bearbeiten und dann die Ergebnisse einander gegenüber zu stellen und über das weitere Vorgehen zum Zukunftsraum je mit den nächsten Kredittranchen zu befinden.

Es geht jetzt nicht um eine Fusion. Es geht darum, dass sich Suhr in die weiteren Verhandlungen einbringen kann. Erst wenn alle Fakten bekannt sind, ist abzuwägen, welcher Weg richtig ist – die Fusion oder die verstärkte Zusammenarbeit. Beides hat Vor- und Nachteile. Die weiteren Abklärungen sollen dazu beitragen, den für Suhr passenden Entscheid fällen zu können.

Abstimmungsgrundlage

Bei ablehnenden Gemeindeversammlungsentscheiden führt die Fragestellung zu Unsicherheiten, wenn der negative Entscheid als Abstimmungsfrage gestellt wird. Es ist deshalb üblich, dass der an der Gemeindeversammlung gestellte Antrag positiv wiederholt und neu an der Urne entschieden wird. Im Sinne der Einheit der Materie soll dies wiederum in einer Frage beantwortet werden, und zwar in Kenntnis des Vorgehenskonzeptes und der vollständigen Kostenanteile sowie der Prüfung der verstärkten Zusammenarbeit in der Region (IKZ) im Rahmen von "aarau regio", auch wenn im Moment nur die Kosten für die Leitbildbearbeitung bewilligt werden sollen.

Abstimmungsfrage

Sind Sie damit einverstanden,

dass in Kenntnis des Gesamtprojektes und der Gesamtkosten des Projektes Zukunftsraum Aarau und in Kenntnis der Prüfung der verstärkten Zusammenarbeit in der Region (IKZ) im Rahmen von "aarau regio"

die Gemeinde Suhr an die Leitbildausarbeitung für die künftige Aargauer Kantonshauptstadt einen Beitrag leistet von Fr. 76'000.00 und für die gemeindeseitige Begleitung (Einbezug der Bevölkerung von Suhr) Fr. 19'000.00 einsetzt?

(Wer die Beteiligung am Projekt Zukunftsraum Aarau, Leitbild Phase I und die entsprechenden Krediterteilungen gutheisst, schreibt "JA"; wer dies ablehnt, schreibt "NEIN").

Empfehlung des Gemeinderates

Nur das Mitwirken bei der Projektbearbeitung sichert die Mitsprache und garantiert, dass die Anliegen jetzt oder später aufgenommen werden. **Der Gemeinderat empfiehlt, ein "JA" in die Urne zu legen** und damit für die Beteiligung am Leitbildprozess durch die Bevölkerung und die Behörde die nötigen Kredite freizugeben.

Beschlüsse von Aarau, Ober- und Unterentfelden und Densbüren - nächste Schritte

Aarau, Ober- und Unterentfelden sowie Densbüren haben der Ausarbeitungsphase zugestimmt und bereits die Gesamtkredite bewilligt. Der Gemeinderat Suhr will weiterhin Schritt für Schritt vorgehen und der Gemeindeversammlung nach der Leitbildbearbeitung die weiteren Teilkredite für die Phasen 2 (Fusionsanalyse) und 3 (Fusionsvorbereitung) der Ausarbeitungsphase zum Entscheid vorlegen. Nach der Leitbildbearbeitung sollten dann auch die Ergebnisse der Abklärungen zur verstärkten Zusammenarbeit vorliegen. In Kenntnis aller Fakten soll dann die Frage der Fusion gestellt werden. In diese offenen und transparenten Prozesse können sich die Interessierten in gemeindeübergreifenden und gemeindeinternen Veranstaltungen einbringen. Der Gemeinderat hofft, dass Suhr in diesem Projekt weiterhin dabei ist und damit auch Einfluss nehmen kann. Später sind die Rahmenbedingungen gesetzt. Diese können dann nicht mehr in Frage gestellt werden. Das Projekt ist demokratisch aufgebaut und bietet Verhandlungspositionen auf gleicher Augenhöhe. Wir sollten uns nicht verweigern.

Kurz zusammengefasst

- Der Gemeinderat will, dass Suhr bei der Erstellung des Leitbildes für die künftige Aargauer Kantonshauptstadt seine Meinungen, Ideen und Forderungen einbringen kann. Die Projektkosten dafür belaufen sich auf Fr. 76'000.00. Dieses Leitbild soll in einem transparenten Prozess unter Mitwirkung der Bevölkerung erstellt werden. Daher auch ein Kreditanteil von Fr. 19'000.00 für gemeindeseitige Aktivitäten.
- Der Gemeinderat will, dass die verstärkte Zusammenarbeit im Rahmen des Gemeindeverbandes "aarau regio" geprüft wird.
- Die Gemeindeversammlung wird nach der Erstellung des Leitbildes darüber befinden, ob sich Suhr an der Fusionsanalyse beteiligen soll (Traktandum mit Kreditbegehren für diesen Schritt).
- In Kenntnis der Fusionsanalyse soll dann wiederum an der Gemeindeversammlung entschieden werden, ob die Fusionsvorbereitung angegangen werden soll (Traktandum mit Kreditbegehren für diesen Schritt).
- Erst wenn die Fusionsunterlagen umfassend vorliegen, wird an der Gemeindeversammlung darüber abgestimmt, ob eine Fusion gutgeheissen wird. Dieser Beschluss untersteht dann in jedem Fall dem obligatorischen Referendum.
- Es geht somit am 12. Februar 2017 nicht um eine Fusion. Es geht darum, ob Suhr aktiv eine mögliche Fusion mitgestaltet. Nur wenn wir uns engagieren, haben wir Einfluss.
- So oder so gilt es am Schluss abzuwägen, welches der bessere Weg ist – eine Fusion oder eine verstärkte Zusammenarbeit. Wir leben in der Agglomeration Aarau und sind damit ganz automatisch ein Teil davon. Nutzen wir die Gestaltungsmöglichkeit. Jetzt können wir auf Augenhöhe mit den anderen Gemeinden eine partnerschaftliche Lösung erreichen. Verpassen wir diese Chance, müssen wir allenfalls zu einem späteren Zeitpunkt die vorhandenen Vorgaben einfach akzeptieren.
- Mit dem Leitbild werden Eckpunkte geschaffen, die für die weiteren Verhandlungen wichtig sind. Der Gemeinderat Suhr hat sich im Vorbereitungsprozess für dieses Leitbild stark gemacht. Er hat aber auch immer dargelegt, dass Fusion und verstärkte Zusammenarbeit einander ergebnisoffen gegenübergestellt werden sollen. Es müssen die Vor- und Nachteile aufgezeigt und abgewogen werden. Dazu braucht es Fakten. Diese sollen in der Ausarbeitungsphase und im Verband "aarau regio" zusammengetragen werden.

Stimmen Sie "JA" und heissen Sie damit die weiteren Verhandlungen gut. Damit bewilligen Sie keine Fusion. Ein solcher Entscheid steht allenfalls später an.